Rückblende : Notizen nach der Berlinale

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 141

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen nach der Berlinale

1. Sicherste Zuflucht bietet immer noch die Retrospektive. Nach Lubitsch und Dassin in diesem Jahr: *special effects*. Auch ein Ausblick und eine Aufforderung, nicht nur für die Zuschauer. Und ein Vorwand, solche wunderbaren Filme wie AIR MAIL von John Ford vorzuführen. Ein Vorwand, solche Filme wie 20'000 LEAGUES UNDER THE SEA sich anzusehen und CLOSE ENCOUNTERS OF THE THIRD KIND, in Originalfassung.

2. In diesem Jahr zur Retrospektive eine Ausstellung. Statt in einer griechischen Kneipe Melina Mercouri live auf dem Tisch tanzend: Spielzeugobjekte, miniaturisiert und überdimensional. King Kongs Faust und Käptn Nemos U-Boot und der Glücksdrache und ein aufgeschlitzter böser schwarzer Panther. Ausserdem reichlich Raumschiffe aller Epochen, aller Systeme, jedwelcher Grösse. Requisiten, oder besser: Spielzeug, das nach Gebrauch wertlos geworden ist. Das sich Sammler aus der Mülltonne fischen, denen eine Holzharpune, mit der die CREATURE FROM THE BLACK LAGOON bedroht wurde, zum Stückchen Traumfragment sich verwandelt. Fetischisierter Abfall: wo konnte er passender ausgestellt werden als an Berlins Prachtboulevard in der obersten Etage eines Kaufhauses.

3. Das Buch zum Thema, mit dem Untertitel: Die Tricks im Film; vom Spiegeltrick bis zur Computeranimation. Sowas stellt man ins Regal, nachdem man die Abbildungen betrachtet hat; die lohnen sich: Farbreproduktionen der Entwürfe von Kettelhut für Brunhildes flammenumloderte Burg aus den NIBELUNGEN oder für den Neuen Turm Babel aus METROPOLIS, Arbeitsfotos mit Guido Seeber, Murnau, Ray Harryhausen oder Walt Disney, eine Unmenge von Fotogrammen und Storyboardzeichnungen. Halt zum Durchblättern, nicht unbedingt zum Lesen. Eine Publikation der Stiftung Deutsche Kinemathek von Rolf Giesen.

4. Auf dem Umschlag eines anderen Buches ist ein Mann abgebildet, der bäuchlings in einer Liliput-Landschaft liegt, zwischen niedlichen Zelten und putzigen Plastikpuppen. *Spielberg. Filme als Spielzeug:* das leuchtet ein. Der grossgewordene kleine Junge aus Cincinnati, Ohio, dreht Filme, die in aller Welt jeden einzelnen weinen lassen und zittern und lachen und staunen: Weil es schön ist, im dunklen Kinosaal sich in den Sessel zu schmiegen und die Träume eines grossgewordenen kleinen Jungen zu träumen. Von diesem Vergnügen spricht Antje Goldaus und Hans Helmut Prinzlers liebevoll zusammengestellter Band, beim Anschauen und beim Lesen.

5. Die Filmfestspiele: die aktuellen Filme. Filme wie aus dem Fernsehapparat von den Japanern mit viel Zoom und Geschwätz und westlicher Musiksosse.

6. Dieses Festival nimmt einem jede Begeisterung. Bundesrepublik, Polen, DDR, Sowjetunion gleich: Ostseepanorama. Unter soviel Dummheit gehen die besten und die schlechtesten Filme verschütt.

7. Und dann die wichtigen Filme. DER TOD DES WEISSEN PFERDES von Christian Ziewer oder FLÜGEL UND FESSELN von Helma Sanders-Brahms oder DIE SCHWÄRMER von Hans Neuenfels. Nicht zum Anschauen.

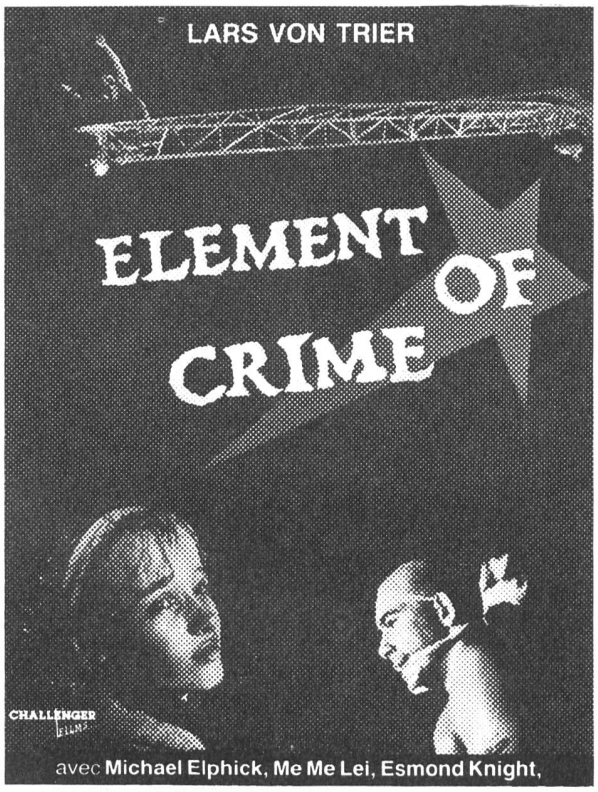
8. Von Film zu Film arbeitet Marguerite Duras daran, in die Bilder den Konjunktiv einzuführen; vielleicht ist sie die Letzte oder überhaupt die Einzige, die noch erzählt. LES ENFANTS, eine Geschichte von einem Kind, das nicht lernen will, was es schon weiss. Ganz selbstverständlich wird das Kind von einem Erwachsenen dargestellt, und ganz selbstverständlich zitieren die Schauspieler die Sätze der Duras.

9. Der Film, dem alle sich hingeben konnten im wohligen Gefühl gemeinsamer Begeisterung, war QUEEN KELLY. Verstümmelungen hinderten den Regisseur am Erscheinen; die Verantwortung hat er schon vor Jahren zurückgewiesen. Und trotzdem bleibt in den vorhandenen Schnipseln so viel zu sehen, wie wir uns träumen lassen. Damit begann das Festival.

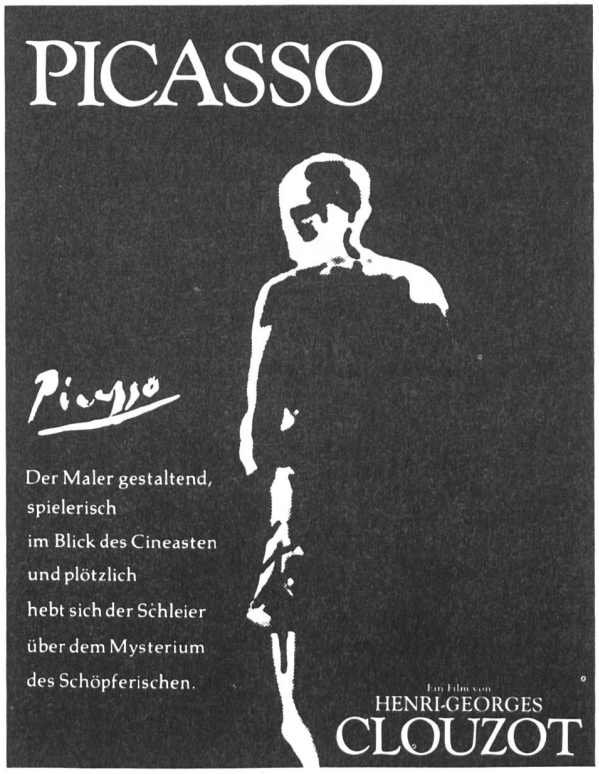
10. Sicherste Zuflucht bietet immer noch die Retrospektive.

Michael Esser

Cannes 84 Avoriaz 85



demnächst im Kino



demnächst in Zürich im Movie 2
in Basel im Kino Camera